

Weihnachten

Weihnachten, gleichbedeutend mit „heilige Nacht“, führt zurück bis in das Jahr 354. Es ist ein namenschristliches Fest, an dem die Geburt Jesu gefeiert wird. Aus „Meyers Enzyklopädisches Lexikon“ Band 22, Seite 34, lesen wir dazu:

... Kaiser Aurelian (270-275) ließ den „Geburtstag der unbesiegtten Sonne“ („dies natalis Solis invicti“) am 25. Dez. feiern; das Christentum hat dieses Datum später für das Fest der Geburt Christi übernommen.

Weihnachten hat also keinen göttlichen Ursprung. Es ist vielmehr die Übernahme eines Heidenfestes, das einen anderen Namen erhalten hat, und dem ein falsches Datum über die Geburt Jesu Christi zugeordnet wurde. Demnach wäre Jesus am 25. Dez. geboren und nicht, gemäß der Schrift, im Frühherbst. Den Heiden, die mit dem Sonnenkult vertraut waren, sollte mit diesem veränderten Evangelium die Annahme des Christentums erleichtert werden. Gott will aber ein Volk, das allein Ihm gehorcht und Seine Gebote beachtet! - Jesu bezeugte das vor den Pharisäern und Schriftgelehrten:

... Weshalb übertreten Deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? ... Als Antwort aber sagte Er ihnen: „Weshalb auch übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? ... Heuchler! Trefflich prophezeit Jesaja von euch, da er sagt: Dies Volk, mit den Lippen ehrt es Mich, ihr Herz aber hat völlig genug weit weg von Mir. Eitler Weise aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren die Vorschriften der Menschen.“

Matth. 15, 1-9, Konkordante Bibel.

Die Fragen, ob Christus am 25. Dez. geboren wurde und Weihnachten eine göttliche oder menschliche Lehre ist, müssen also für jeden Menschen, der Gott ehren will, von Bedeutung sein. - Allein Gottes Wort verschafft uns Sicherheit und nur aus diesem finden wir die richtigen Antworten. – Es gibt nicht eine Stelle in der Bibel, nach der es uns Menschen geboten wird, die Geburt Christi zu feiern. Auch finden wir in Seinem Wort keinen Hinweis über ein genaues Geburtsdatum Jesu. Vielmehr steht geschrieben:

Es geschah aber in jenen Tagen, daß ein Erlaß ausging von dem Kaiser Augustus, anzuschreiben die gesamte Wohnerde. ... Es zog aber auch hinauf Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, nach Judäa, in die Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, ... mit Mirjam, dem ihm verlobten Weibe, die guter Hoffnung war. Es geschah aber, als sie dort waren, daß die Tage ihrer Entbindung erfüllt sind. Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, ...

Luk. 2, 1-8, Konkordante Bibel.

Ferner berichtet uns die Schrift, daß Jesus zu Beginn Seiner Predigtzeit ungefähr 30 Jahre alt war, Luk. 3, 23. Er predigte 3 ½ Jahre, Dan. 9, 27, und starb im Frühjahr, am 14. Nisan, des Jahres 31 n. Chr., mit 33 1/2 Jahren. **Demnach wurde Jesus im Frühherbst und nicht am 25. Dez. geboren.** Es besteht also mit Seinem ursprünglichen Wort und dem am 25. Dez. gefeierten „Geburtstag der unbesiegtten Sonne“ keine Übereinstimmung!

Der „christliche Sonntag“ hat die gleiche Entstehung. Dieser, dem Mithraskult geweihte Tag, wurde am 7. März 321 durch Kaiser Konstantin zum Ruhetag im Römischen Reich benannt. Das Papsttum, das Christentum (Seite 1, zweiter Absatz), übernahm den Sonntag und setzte den von Gott gebotenen Ruhetag, den von Ihm auf den siebenten Wochentag festgesetzten Sabbat, ab. - Die urchristliche Gemeinde, welche nach der unverfälschten Lehre Christi lebte, feierte kein Weihnachtsfest, sie kannte keinen Weihnachtsbaum, sie hielt keine Geburtstagsfeier zum Gedenken der Geburt Jesu. Die Sonntagsheiligung war ihr unbekannt. Auch wußten die wahren Gottesdiener nichts von einer Sonntagsauferstehung Jesu; denn diese war, nach der Grundschrift, an einem Wochensabbat. – Unser Schöpfer warnt uns vor der Annahme heidnischer Lehre:

So spricht der Herr: Ihr sollt nicht den Gottesdienst der Heiden annehmen ... Denn ihre Götter sind alle nichts. Man fällt im Walde einen Baum, ... und er schmückt es mit Silber und Gold und befestigt es mit Nagel und Hammer, daß es nicht umfalle.

Jer. 10, 2-4, Luther Bibel (Micha 5, 12; Jes. 30, 9-10; Matth. 7, 22-23).

Die Geburt Christi

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Luk. 2, 7, Luther Bibel.

Von einem Stall, von Ochs, Esel, Kuh oder Schaf, von Stroh und Heu steht nichts geschrieben. - All das sind Menschenlehren, Matth. 15, 8-9! - Aus geschichtlichen Überlieferungen aber ist bekannt, daß vor den Herbergen, sie wurden auch Ausspannungen genannt, Plätze waren, wo die Reisetiere Unterkunft fanden. Aus Krippen, welche auf diesen Plätzen aufgestellt waren, bekamen die Tiere ihre Nahrung. Zu berücksichtigen ist ferner, daß im Grundtext das Wort „sonst“ nicht geschrieben steht. - Christus kam als Erlöser in die vom Satan verführte Welt für alle, die Seine Gebote halten und Seinen Glauben annehmen, Offb. 14, 12. So konnte Maria ihren Sohn nur in eine dieser unter dem freien Himmel stehenden Krippen gelegt haben:

... weil in der Herberge kein Raum für sie war.

Luk. 2, 7, Elberfelder Bibel (Konkordante Bibel).

Den Hirten auf dem Felde verkündet der Engel des Herrn die Geburt Jesu mit den Worten:

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Luk. 2, 12, Luther Bibel.

Nach acht Tagen wurde das Kind beschnitten, und Es bekam den Namen Jesus, Luk. 2, 21. Von der Geburt an verblieben Maria und Joseph mit dem Kind 40 Tage in Bethlehem. Es waren die Tage der Reinigung. Danach zogen sie mit Jesus nach Jerusalem, um Ihn dort dem Herrn darzustellen, Luk. 2, 22 (3. M. 12, 1-4). - Nur zwei Menschen aus ganz

Jerusalem wurde die Geburt Jesu, unseres Erlösers, bekannt. Es waren Simeon und die Prophetin Hanna. Sie begegneten Ihm im Tempel. Hanna, die sich nicht von der Weihestätte entfernte, diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Flehen. Über Simeon erfahren wir, daß er fromm und gottesfürchtig war. Ferner berichtet uns die Schrift, daß das Kindlein und Maria in einem Hause weilten. Um welches Haus es sich handelte, wird nicht geschrieben. Luk. 2, 23-38; Matth. 2, 9-11. - In diesem Zusammenhang lesen wir von den Weisen oder Magiern aus dem Morgenland. So wurden in der damaligen Zeit Gelehrte und Wissenschaftler bezeichnet. Diese sahen im Morgenland den Stern des neugeborenen Königs. (Das Morgenland erstreckte sich zu jener Zeit auf die Gebiete von Euphrat und Tigris.) Der Stern begleitete sie nicht auf ihrer Reise. Sie gingen auch nicht nach Bethlehem, sondern ihr Weg führte sie nach Jerusalem, Matth. 2, 1-2.

Betrachten wir die damaligen Reisemöglichkeiten und den weiten Weg, dann muß davon ausgegangen werden, daß die Weisen eine lange Reise hatten. Wie lange sie nach Jerusalem unterwegs waren, steht nicht geschrieben.

Vom König Herodes drohte dem Kind noch keine Gefahr, als Es dem Herrn im Tempel dargestellt wurde. Weder die Geburt Christi, noch Seine Stellung als neugeborener König, waren dem Herodes oder den Menschen in Jerusalem, außer Simeon und Hanna, bekannt. Die Weisen konnten also frühestens 40 Tage nach der Geburt Jesu in Jerusalem eingetroffen sein. - Denn erst als die Weisen in Jerusalem waren und nach dem neugeborenen König fragten, erschrak der König und mit ihm ganz Jerusalem. Nun ließ er alle Hohenpriester und Schriftgelehrte versammeln und erforschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte, Matth. 2, 1-7.

Mit List versuchte nun Herodes den Ort des neugeborenen Königs zu erfahren, um Ihm nachstellen zu können. Er sandte die Weisen nach Bethlehem und sagte: *„Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, daß ich auch komme und es anbetet“*, Matth. 2, 7-8.

Die Weisen zogen aber nicht nach Bethlehem. - Nachdem sie den König verlassen hatten, erschien ihnen wieder der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten. Dieser ging jetzt vor ihnen her, bis daß er kam und stand oben über, wo das Kindlein war, Matth. 2, 9.

und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Matth. 2, 11, Luther Bibel.

Nun wurde den Weisen im Traum von Gott befohlen, daß sie nicht wieder zu Herodes gehen sollten. Auf einem anderen Weg zogen sie in ihr Land zurück, Matth. 2, 12.

Die wahre Absicht des Herodes bestand darin, das Kind zu suchen um es umzubringen und nicht, wie er den Weisen sagte, Es anzubeten. Dem Joseph verkündete Er die drohende Gefahr durch Seinen Engel:

Da sie aber hingezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und flieh nach Ägyptenland und bleib allda, bis ich dir's sage; denn Herodes geht damit um, daß er das Kindlein suche, es umzubringen. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht und

entwich nach Ägyptenland und blieb allda bis nach dem Tod des Herodes, auf daß erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“

Matth. 2, 13-15 (Hos.11, 1), Luther Bibel.

Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder heim nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Luk. 2, 39-40, Luther Bibel.

Die Weisen aus dem Morgenland (Matth. 2, 11) brachten dem neugeborenen König:

1. Gold, als Zeichen Seines Königamtes.
2. Weihrauch, als Zeichen Seines Hohenpriesteramtes.
3. Myrrhe, als Zeichen Seines Opfers.

Verschiedene Religionen lehren, daß es drei Weisen waren, die aus dem Morgenland kamen und dem neugeborenen König die Ehre erwiesen. Auch gab man den „Dreien“ je einen Namen.- Nichts von all dem wird in der Schrift berichtet. Die Bibel nennt weder die Namen der Weisen noch gibt sie Auskunft darüber, wie viele es waren. Beides sind Erfindungen der Menschen.

Das Weihnachtsfest kann vor Gott nicht bestehen. Es ist weder ein Gebot Gottes noch wurde Jesus an jenem Tag geboren. Es verherrlicht nicht den Schöpfer sondern allein das Geschöpf! - Es ist eine menschliche Lust, mit der die Welt vergeht, Matth. 15, 8-9:

Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

1. Joh. 2, 17, Luther Bibel.

Ostern

In dem ersten allgemeinen Konzil, 325 zu Nicäa, das allein mit Hilfe des röm. Kaisers Konstantin zustande kam, wurde das Osterfest eingeführt. Danach sollte Ostern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond, frühesten auf den 22. März, spätestens auf den 25. April fallen. Es ist das älteste von allen namenschristlichen Festen und wird eingeleitet mit der vorangehenden Karwoche. Einer Wehklageweche. Diese beginnt mit dem Palmsonntag, führt zum Gründonnerstag und endet mit den Tagen Karfreitag-Karsamstag. Mit Ratscheln und Klappern wurde besonders am Gründonnerstag des Schweigens der Kirchenglocken in der Karwoche gedacht. Der Kreuzeskult, die Verherrlichung des Kreuzes am Karfreitag, ist der Höhepunkt in der sogenannten Karwoche.

Das Wort Ostern ist kein Name des ursprünglichen Gotteswortes. Sein Ursprung liegt vielmehr in der Ableitung von Austro, dem Namen einer germanischen Frühjahrgöttin. Weit mehr als Weihnachten ist Ostern mit heidnischem Brauchtum und menschlichen Sitten verknüpft. Osterfeuer, Osterreiten, Osterwasser und Ostersingen werden gegen

Ungemach, zum Schutz für Gesundheit und Natur und zum Sinnbild für alles Neuerwachte dargeboten. Das Übertreffende ist der Kult um das Osterei. Verschiedene Vorstellungen sind damit verbunden. Sie werden gefärbt und bemalt und der „Osterhase“ darf bei diesem Spektakel nicht fehlen.

Aus dem Heidentum kommt der Glaube, das Ei sei das Sinnbild des befruchteten Lebens. Diese Vorstellung geht soweit, daß sogar die Arche mit einem Ei, einem „Weltei“ verglichen wird, in dem die in der Arche lebenden Menschen und Tiere geborgen sind, bevor sie „ausgebrütet“ werden.

Gotteslästerliche, babylonische Gebräuche um das Ei sind auch von den Chinesen, Japanern, Hindus, Ägyptern und Griechen bekannt. Der Osterkuchen, auch Osterfladen genannt, wurde der Königin des Himmels, der Austro, dargebracht. Trefflich lesen wir in Jer. 7, 18-20, Luther 1545, dazu die Worte:

Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdriß tun. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdriß tun und müssen zuschanden werden. Darum spricht Gott der HErr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beide, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über Früchte des Landes; und der soll brennen, daß niemand löschen möge.

Weder eine Karwoche oder einen Karfreitag mit seinem Kreuzeskult, noch ein Osterfest auf den immer wiederkehrenden Ostersonntag oder das Wort Ostern, sind im ursprünglichen Wort zu finden. Vielmehr wird in 3. Mos. 23 die namenschristliche, heidnische Osterzeit widerlegt! - In Wahrheit und nach Gottes Willen handelt es sich bei dieser Zeit, **dem Tod Jesu Christi und Seiner glorreichen Auferstehung**, um einen beweglichen Frühjahrsgedenktag und zwei bewegliche Frühjahrsfesttage. Es sind des Herrn Passa, das Fest der ungesäuerten Brote und das Fest der Frühjahrsernte, von der die erste Garbe als Schwingopfer dargebracht wurde, 3. Mos. 23, 4-14, Luther Bibel 1545 (teilweise) :

5. *Am vierzehnten Tage des ersten Monden zwischen Abend ist des HERRn Passah.*
6. *Und am fünfzehnten desselben Monden ist das Fest der ungesäuerten Brote des HERRn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuert Brot essen.*
7. *Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammenkommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit tun. (2. Mos. 23, 15)*
10. *Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet es ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen. (2. Mos. 23, 16)*
11. *Da soll die Garbe gewebet werden vor dem HERRn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester tun des andern Tages nach dem Sabbat. (nach dem Jahres- Festsabbat, dem 15. Nisan, Verse 6-7)*

Des Herrn Passa (Vers 5) ist ein Gedenktag an das Strafgericht Gottes, das Er am Tage vor dem Auszug Israels aus Ägypten an den Ägyptern vollzog. In der Nacht zog Gott durch Ägypten und schlug alle Erstgeburt unter Menschen und Vieh in allen Häusern, an denen

die Türpfosten nicht mit dem Blut eines einjährigen, fehlerlosen Lammes bestrichen waren, 2. Mos. 12. Kapitel. Passa, der 14. Tag des ersten Monats, im Todesjahr Jesu ein **Donnerstag**, kann auf verschiedene Wochentage fallen! Der erste Monat wurde Nisan oder Abib genannt, 2. Mos. 13, 4; Est. 3, 7. Mit ihm begann das neue Jahr Seines Volkes. Das Blut der Lämmer ist hinweisend auf das Blut Jesu Christi. Wie diese fehlerlosen Lämmer hat Jesus gelitten und verstarb als ein unschuldiges Lamm zu Passa, am 14. Nisan, im Alter von 33 ½ Jahren, nach 3 ½jähriger Predigtzeit. - Das Opferblut der Lämmer verschonte die Erstgeburt und das Opferblut Jesu bringt, durch die Gnade Gottes, allen Menschen Erlösung, die Sein Opfer annehmen und Seine Gebote und Seinen Glauben halten. Dan. 9, 27; Luk. 3, 23; 1. Petr. 1, 18-19; Joh. 1, 29; Offb. 14, 12 (Konkord. Bibel).

Die zwei Frühjahrsfesttage sind das Fest der ungesäuerten Brote, ein großer Sabbat, auch Jahressabbat genannt und das Fest der Garbe der Erstlinge, 3. Mos. 23, 6-14; 2. Mos. 23, 14-16. Wie das Passa, sind beide bewegliche Feste, d. h., sie können auf jeden Wochentag fallen, jedoch sind sie immer am 15. bzw. 16. Nisan! Wenn aber ein Jahressabbat auf einen Wochensabbat fällt, dann wird dieser Tag ein „Tag der Sabbate“ genannt!

Im Todesjahr Jesu war das nicht der Fall, Joh. 19, 31.

Der 15. Nisan wurde von Gott als Festtag zum Gedenken an den Auszug des Volkes Israel nach 430-jähriger Knechtschaft aus Ägypten bestimmt, 4. Mos. 33, 3; 2. Mos. 12, 40. An diesem großen Sabbat durften die Leichname nicht am Kreuze bleiben, Joh. 19, 31. Es war der zweite Tag nach Seiner Kreuzigung, ein **Freitag**, der Tag der Grabesruhe Jesu.

Am dritten Tag, am 16. Nisan, dem Tag der Erstlinge, ist Er von den Toten auferstanden, Luk. 24, 21 (13-31), Apg. 10, 40. Er stellte sich auch an diesem Tag als der Erstling, als der **Erste**, der von den Toten auferstanden ist, bei Seinem Vater im Himmel vor, 1. Kor. 15, 20; Joh. 20, 17. Nach Seinem ursprünglichen Wort geschah dies alles morgens an einem **Wochensabbat**, nicht an einem Ostersonntag, Mark. 16, 9; Konkordante Bibel:

Da Er aber morgens am ersten Sabbat auferstand, erschien Er zuerst Maria, der Magdalenerin, von welcher Er hatte ausgetrieben sieben Dämonen.

Der hier erwähnte „erste Sabbat“, ist der erste Sabbat von denen, die in 3. Mos. 23, 15-16 als die sieben Folgesabbate auf Pfingsten hin aufgeführt sind, Apg. 2. Kapitel.

Beides, Weihnachten und Ostern, mit allen Sitten und Gebräuchen sind widergöttlich! - Weder Sein Glaube noch Seine Gebote werden darin beachtet, Offb. 14, 12. - Es sind Menschengebote und es ist eine Anmaßung besonderer Art, diesen Heidenkult unter den Namen Jesus Christus zu stellen, Matth. 15, 8-9!

Hinter jedem dieser Feste verbirgt sich der Widersacher mit seinen Götzen. An Weihnachten ist der Mittelpunkt der Weihnachtsbaum und Ostern ist es das Ei! – Sie dienen nicht der Verherrlichung Jesu Christi, sondern dem Verführer der ganzen Welt. Das ist der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, Offb. 12, 9. – Es ist der Fürst dieser Welt, Joh. 14, 30! – Er aber hat über Christus und alle, die Gott untertan sind, keine Macht, Jak. 4, 7-8, Konkordante Bibel:

*Möget ihr nun Gott untergeordnet sein, widerstehet aber dem Widerwinker, und fliehen wird er von euch.
Nahet euch Gott, und Er wird Sich euch nahen. Reinigt eure Hände, ihr Sünder, und läutert eure Herzen, ihr von doppelter Seele.*